#Reinigung von jeder Befleckung

Lieber Leser! Möchte unser Streben sein, so zu leben, uns so „unbefleckt von der Welt zu erhalten“ (Jak 1,27), dass wir als Glieder des priesterlichen Hauses, von dem Christus das Haupt ist, die höchsten Vorrechte genießen und die erhabensten Pflichten unserer Stellung erfüllen können! Wir haben „Freimütigkeit zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu“. Wir haben „einen großen Priester über das Haus Gottes“ (Heb 10, 19-21). Nichts kann uns je diese Vorrechte rauben. Aber unsere Gemeinschaft kann gestört, unsere Anbetung kann gehindert werden und unsere heiligen Pflichten können unerfüllt bleiben. Jene zeremoniellen Dinge, vor denen die Söhne Aarons in dem vor uns liegenden Abschnitt gewarnt werden, finden ihr Gegenbild in der christlichen Haushaltung.

Sie mussten vor der Berührung alles Unreinen, vor jeder unheiligen Verbindung gewarnt werden - ebenso müssen wir es. Sie mussten gewarnt werden vor jeder Art zeremonieller Befleckung - ebenso bedürfen wir der Warnung vor „jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes“ (2. Kor 7,1). Sie gingen durch ein körperliches Gebrechen oder durch ein unvollkommenes natürliches Wachstum ihrer erhabensten priesterlichen Vorrechte verlustig - ebenso verlieren auch wir sie durch ein sittliches Gebrechen und durch ein unvollkommenes geistliches Wachstum. Je höher wir die Segnungen schätzen, die mit der priesterlichen Familie in Verbindung stehen, in die wir durch unsere geistliche Geburt eingeführt worden sind, desto sorgfältiger werden wir über alles wachen, was uns irgendwie den Genuss dieser Vorrechte rauben könnte. Und gerade das macht unseren Abschnitt für die Praxis so wertvoll. Möchten wir durch die Wirkung des Heiligen Geistes die volle Kraft dieser Wahrheiten in unseren Herzen verspüren! Dann werden wir unsere priesterliche Stellung wirklich genießen und unseren priesterlichen Dienst treu erfüllen.

Dann werden wir fähig sein, „unsere Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer“ (Röm 12,1). Ja, wir werden fähig sein, Gott „stets ein Opfer des Lobes darzubringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen“ (Heb 13,15). Wir werden fähig sein, als Glieder des „geistlichen Hauses“ und der „heiligen Priesterschaft“ „geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlangenehm durch Jesus Christus“ (1. Pet 2,5). Ja, wir werden, wenn auch in schwachem Maß, jene gesegnete Zeit im Voraus genießen, wenn von der erlösten Schöpfung einsichtsvoll und ungeteilt Lob und Preis zum Thron Gottes und des Lammes emporsteigen werden.